

Charakters, vor allem über die Begegnungen ihres Helden mit den englischen Königen der Zeit von Heinrich II. bis Johann ohne Land, von allgemeinerem Interesse, wenn auch ihr Schwerpunkt auf der Schilderung des religiös-asketischen Lebens und der seelsorgerischen Tätigkeit des Bischofs liegt. Die Textgestaltung der neuen Ausgabe hat D. Farmer besorgt; von Miss Douie stammt die Übersetzung und ein Kapitel der Einleitung. Dabei ist die handschriftliche Grundlage gegenüber der vorhergegangenen Ausgabe von J. F. Dimock in den *Rolls Series* (1864) wesentlich erweitert und aufgehellert; auch in dem Nachweis der stilistischen Quellen und im (knappen) Kommentar der Örtlichkeiten und Personen stellt die neue Ausgabe einen Fortschritt dar und wird dem liebenswürdigen Werk sicherlich neue Freunde gewinnen. W. H.

C. D. Fonseca, La cosiddetta „Regola di Gregorio VII“ per i canonici regolari, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 16 (1962) 135—136. — Ergänzungen zu dem einschlägigen Aufsatz von Ch. Dereine; vgl. DA. 18, 580. H. M. S.

D. H. Turner, A twelfth century psalter from Camaldoli, *Rev. Bén.* 72 (1962) 109—130, ediert und kommentiert die in London, BM. Yates Thompson MS 40 enthaltenen Texte. K. R.

Jean Leclercq, Une homélie de Volcuin de Sittichenbach, *Studi medievali*, serie terza 3 (1962) 315—339, ediert nach 4 Hss. die Predigt über Mt. 13, 24 des Zisterziensers Folkuin, den sein Weg über die Morimund-Filiale Altencamp (Diöz. Köln), Ebrach, Walkenried nach Sittichenbach (= Sichem, Diöz. Halberstadt) führte, wo er 1141 Abt wurde. K. R.

Michele Maccarrone and Keith V. Sinclair, New manuscripts of Lotario's treatise 'De miseria humane conditionis', *Italia medioevale e umanistica* 4 (1961) 167—173. — Sinclair weist auf ein in der Univ. Bibl. von Sydney liegendes Ms. hin und Maccarrone trägt einige Codd. nach, die er in seiner Edition von 1955 noch nicht verwerten konnte. K. R.

Das älteste Totenbuch des Stiftes Xanten, hg. u. bearb. von Friedrich Wilhelm Oediger (Die Stiftskirche des hl. Viktor zu Xanten II, 3, hg. im Auftrag d. Vereins zur Erhaltung des Xantener Domes von Walter Bader) Kevelaer 1958/59, Butzon & Bercker, XXVIII u. 118 S.; VIII S. u. 71 Tafeln. — Dieses Totenbuch wurde in der ersten Hälfte des 11. Jh. angelegt und ist im Zusammenhang des Kapitelbuches von St. Viktor zu Xanten überliefert. Die Hs. (UB. Münster Hs. 101) enthält nämlich Martyrolog und Necrolog, in den Kalender eingeschobene und auf das St. Viktorstift bezogene Notizen, sowie die *Regula Aquensis* von 816 (vgl. Oe. S. XV). So haben wir es mit einer Quelle zur Geschichte der Xantener Kanonikergemeinschaft zu tun. Sie ist umso wertvoller, als die historischen Zeugnisse für St. Viktor bis ins 12. Jh. größtenteils verloren sind. Das Xantener Totenbuch, in dessen Grundstock aus älterer Vorlage ein dichter Namenbestand spätkarolingischer Zeit und zahlreiche Einträge der Ottonenzeit übernommen worden sind, darf überhaupt zu den besonders reichhaltigen Necrologien gezählt werden, die in geistlichen Gemeinschaften des dt. Reiches während der ersten Hälfte des 11. Jh. angelegt wurden und noch erhalten sind. Die Einträge des Necrologs, die unter der Herrschaft der Salier und bis ins ausgehende 12. Jh. hinzukamen, zeigen, mögen sie die Gemeinschaft von St. Viktor selbst, das Herrscherhaus, mächtige Adelsfamilien oder die unter Anno von Köln mit Hilfe der Abtei Fruttuaria erneuerten